

Ihr lieben geschätzten Wohltäter!

Ich freue mich sehr, Ihnen wieder schreiben zu dürfen und gemeinsam mit Ihnen unseren Dienst an Gott und an unseren Brüdern und Schwestern zu teilen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen über die wunderschöne Initiative erzählen, die unsere Schwestern in Piura ins Leben gerufen haben. Piura ist eine Ortschaft in den Mallaes, die obwohl sie an der Küste Perus liegt, sehr arm ist und es fehlen jegliche Mittel zur Bewältigung des Lebens und des Alltags.

Die Schwestern, die sich ganz besonders um die Kinder und Jugendlichen sorgen, begannen mit einem kulturellen, musikalischen Projekt, um mit Hilfe der Musik Werte und großherzige Ideale zu vermitteln und auf diese Weise die Menschen zu Gott zu führen.

Lassen wir nun unsere Mutter Laboure über diese schöne Erfahrung sprechen, sie ist die Mutter Oberin dieses Missionszentrums:

„Wir grüßen Sie ganz herzlich aus diesem kleinen Winkel Perus! Im Jahre 2008 begannen wir, uns um die Bevölkerung aus Mallaes zu kümmern, das in der Provinz von Sullana liegt, im Departament von Piura, an der Nordküste Perus. Die Ortschaft hat circa 7.000 Einwohner und obwohl sie nicht einmal 30 Minuten von der nächsten großen Stadt entfernt ist, entbehrt sie der notwendigsten und primären Mittel eine Gemeinschaft, die da sind: Wasser, Kanalisation, medizinische Versorgung und noch vieles mehr. Die Menschen sind ständig Krankheiten ausgeliefert. Vor allem das Dengue- Fieber, das von einer Stechmücke übertragen wird, ist in dieser Zone sehr verbreitet.

Die Arbeit, die wir hier machen, ist nicht nur im religiösen Bereich, sondern auch in der menschlichen und sozialen Entwicklung. Wir bemühen uns den Menschen jede Art von Hilfe anzubieten, die dazu dienen möge, gute Menschen zu formen. Denn hier vermehren sich die üblichen und auch zerstörerischen Süchte, wie Drogenkonsum, Alkoholismus, Pornographie und Prostitution. Die Jugendlichen und die Kinder sind immer die meist Betroffenen.

Da die Menschen hier sehr arm sind, können sie auf keine finanziellen Mittel zurückgreifen, um ihren Kindern einen akademische Kurs zu ermöglichen, zur Förderung der menschlichen und



kulturellen Bildung. Die Jugendlichen, die weiter studieren wollen, müssen in die Stadt gehen und das übersteigt weit ihren finanziellen Bereich. Die jungen Menschen haben sehr früh Kinder und danach bleibt ihnen nur noch die Möglichkeit, sehr schwer in den Bananenplantagen oder im Reisanbau zu arbeiten.

Obwohl es eine sehr harte Zone ist, bedingt durch die Armut, dem rauen Klima und anderen schwerwiegenden Faktoren, sind die Menschen dennoch sehr fröhlich. Sie singen sehr gerne, tanzen und spielen auf Instrumenten. In der Pfarre fand ein Wettbewerb statt, wo Große und Kleine ihre künstlerischen und musikalischen Qualitäten zum Besten geben konnten. So viele würden sich ein musikalisches Studium wünschen, oder Gesang und Tanz studieren, aber leider ist es ihnen nicht möglich, da es an den finanziellen Mitteln fehlt.



Aus diesem Grund realisieren wir Dank der Hilfe unserer Wohltäter ein kulturelles Projekt von Musik und Gesang. Die Menschen haben sich über diese Initiative sehr gefreut. Sie konnten einfach nicht glauben, dass hier, in dieser verlassenen Gegend von Mallares ihre Kinder die Gelegenheit bekommen sollten, Musik zu studieren. Es war schon alles vorbereitet und das Programm stand bereits fest.

Der Kurs würde im März beginnen. Aber die Regenfälle und die Überschwemmungen, die wir durch "El Nino" erleiden mussten, verhinderten diesen Termin. Durch die Überschwemmungen wurden viele Kinder und Jugendliche durch das Dengue- Fieber krank und im ganzen Dorf fehlte es uns am Notwendigsten. Wir hatten keine Trinkwasser und auch kein Wasser für die tägliche Körperpflege. Von März bis April kämpften wir gegen die Widrigkeiten des Wetters.



Im Mai, als sich die Dinge beruhigten und langsam wieder der Alltag einkehrte, hörten die jungen Menschen nicht auf, an die Tür unseres Klosters zu klopfen.

Sie fragten, wann den endlich der heißersehnte Musikkurs stattfinden würde.

Nachdem wir einige Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt hatten, legten wir das Datum für den

Start fest. Wir kauften Musikinstrumente und engagierten einen Professor, der den Unterricht erteilt.

Der Unterricht wird an verschiedenen Wochentagen für Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen erteilt.

Immer mehr Große und Kleine klopfen an unsere Türe und wollen sich dieser kulturellen, musikalischen Initiative anschließen.

**Acompañando a los niños durante su
Interpretación musical y agradeciendo los aplausos**



Nun, nach mehr als drei Monaten von Musikunterricht, haben diese Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen einen unglaublichen Fortschritt gemacht. Sie können bereits einfache musikalische Stücke alleine oder in Gruppen interpretieren.

Es erfüllt uns mit großer Freude zu sehen, dass wir ihnen helfen können, an einer besseren Zukunft zu bauen, fern ab der Süchte. Mit Hilfe der Musik übermitteln wir ihnen menschliche und christliche Werte. Sie sind auch disziplinierter und ordentlicher geworden und sie lernen auch zuzuhören und geduldiger zu sein. Sie sind auch liebenswürdiger und kameradschaftlicher zu den anderen.

Ohne Zweifel, durch die Musik hindurch arbeitet die Gnade Gottes in den Herzen dieser Kleinen. Nach diesen sehr intensiven Monaten des Übens, wollten wir der Gemeinde eine Überraschung bereiten. Wir verwirklichten unsere erste musikalische Präsentation! Keiner konnte glauben, dass Kinder aus solchen Elendsvierteln zu so einer Darbietung fähig wären, wie sie es gemacht hatten. Und obwohl sie sehr arm sind, kümmerten sie sich um jedes Detail, angefangen von der Bühne, ihrer Kleidung bis hin zur Perfektion ihrer musikalischen Interpretation.

Einige liehen sich das Gewand aus, andere mieteten es für diesen Anlass.

Alle gemeinsam haben wir daran gearbeitet, wir haben die Bühne in der Halle der Kirche aufgebaut und jedes noch so kleine Detail für diese Nacht wurde genau betrachtet. Die Emotion war sehr groß! Man konnte sie auf jedem Gesicht sehen. Jeder Einzelne interpretierte sehr gut sein persönliches musikalisches Stück.

Die Anwesenden waren sehr beeindruckt. Sie meinten, wenn sie jetzt schon so gut spielen, wie wird es dann in einem Jahr erst sein! Die Aufführung diente als Beispiel und Nachahmung für die anderen Jugendlichen dieses Dorfes.“



Liebe Freunde, man könnte diese Initiative niemals ohne die Hilfe jedes Einzelnen von Ihnen durchführen. Jede Zusammenarbeit ist wie ein kleines Sandkörnchen, damit wir weiter helfen und unseren Anvertrauten den richtigen Weg zum Leben zeigen können.

Jeder ist so wichtig bei dieser Arbeit!

Jede Missionarinnen von lehrenden und sühnenden Heiland beten für Sie persönlich und Ihre Familie.

Gott möge Sie und Ihre Familien segnen!

In tiefer Verbundenheit, Ihre

Schw. Flavia MJVV